Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 46

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Spinnengewebe über und über mit Glasurriffen überzogen find, sondern die oft quadratmeterweise vollständig kaput gefroren sind und so natürlich dem vorgesehenen Zwecke durchaus nicht dienen. In solchen Fällen ist meistens Nässe durch das rückwärtige Mauerwerk, durch Fugen des Plattenbelages oder durch die Glasurrisse des Plattenmaterials felbst in dieses gedrungen und hat durch die Ausdehnung beim Gefrieren die Platten zers sprengt. Ein Material, das solchen Angriffen in jeder Weise wiedersteht, sind die Kahla'er Hartporzellans Berblender. Wie der Name schon sagt, find fie aus Hartporzellan hergestellt, haben also einen absolut dichten Scherben. Außerdem hat die Porzellanglasur, die mit dem Scherben innig verbunden ift, die gleiche Aus-dehnungsfähigkeit wie dieses, sodaß das Auftreten der unschönen Glasurrisse vermieden ist. Die Kahla-Verblender find also durchaus wetterbeständig und bleiben dauernd glasurrißfrei, für welche nicht zu unterschätzende Eigenschaft gern eine langjährige Sarantie übernommen wird. Auch andere hervorragende Eigenschaften tragen dazu bei, dem Fabrikat die erste Stelle unter den Verblendmaterialien einzuräumen. Die Kahla-Verblender haben eine bedeutend längere. Lebensdauer als irgend ein Konkurrenz-Material. Sie können durch Stoß oder Schlag nicht leicht zerstört werden und selbst bei Beschrüg nicht teticht zerstellt weiße mige Scherben, der das Aussehen des Belages kaum stört. Die Glasur ist sehr glatt und es kann Staub, der nur schwer auf ihr haftet, sehr leicht durch Absprengen mit Wasser wieder entfernt werden. Die weiße Farbe der Verblender trägt sehr zur Erhellung dunker Räume bei. Für manche Zwecke kommt die Säurebeständigkeit

Für manche Zwecke kommt die Säurebeständigkeit der Verblender noch in Frage, für welche bei dem Kahla-Material gleichfalls Garantie geleistet wird. Die Kahla-Verblender haben bei Bahnbauten, in Schlachthäusern, an Fassaden, in Waschtüchen 2c. 2c. bereits die ausgebehnteste Verwendung gesunden und sich überall aufs

Befte bemährt.

Seit 1907 lieferte die Firma Sponagel & Co. in Zürich als Generalvertreter der Porzellanfabrik Kahla ca. 3500 m² Hartporzellanverblender von denen 2000 m² im neuen Schlachthof in Zürich, der Rest im Schlachthof St. Imier, im Tierspital Zürich sowie bei mehreren Bahnuntersührungen 2c. Verwendung fanden.

Holz-Marktberichte.

Solzpreise in Graubünden. An den Holzganten in Churwalden galten Fichten 1. und 2. Klasse in den Wäldern Pradasenz und Pradaschier per m³ 37 Fr., wozu noch 3 Fr. per m³ Fuhrlohn kommen. Stürvis verkaufte 850 Stämme 2. und 3. Qualität auf Schlassung zu Fr. 19 per m³, wozu noch Fr. 6 Fuhrlohn per m³ kommen; die Gemeinde Mutten 890 Stämme 2. und 3. Klasse im Schyn zu Fr. 17 per m³, wozu Fr. 7 Transportsosten kommen.

Vom rheinischen Holzmarkt. Der Beschluß des nordwestdeutschen Hobelholzverbandes, die bisherigen Hobelholzveries die bisherigen Hobelholzveries die Bage des Marktes als sehr sest aufgefaßt wird. Mit dem 1. April rechnet man indes ziemlich allgemein mit einer Erhöhung des Hobelholzverises; denn Schweden und Rußland haben ihre Verkäuse in der Zwischenzeit fortgesetzt und ohne Mühe durchweg wieder höhere Preise für die im allgemeinen nicht stark angebotene Ware erzielen können. Schweden soll jetzt etwa $60-70\,$ °/o seiner 1911er Erzeugung verkaust shaben. Und Rußland, besonders der Kronstädter und Petersburger

Markt kann ebenfalls noch mit kleinem Angebot auf-warten. In Amerika ringt sich, wenn auch sehr langsam, ebenfalls eine festere Stimmung durch. Das Geschäft am füddeutschen Bauholzmarkt beginnt sich allmählich zu regen. Es herrscht wachsende Nachfrage von rheinischen und westfälischen Händlern nach baukantig gesschnittener Ware. Vereinzelt haben Schwarzwälder Sägewerke Abschlüffe in Bauholzlieferungen für das nächste Frühjahr getätigt, wobei durchweg erhöhte Preise erzielt wurden. Zu verkennen ist aber nicht, daß die größeren Werke mit dem Verkauf auf spätere Sichten zurückhalten, so sehr sie auch bemüht sind, sich in den Besitz von prompt auszuführenden Aufträgen zu sehen. Für letztere wurden für das Festmeter durchschnittlich 2—3 Mt. mehr erzielt. Am Brettermarkt des Rheins und Süddeutschlands war die Stimmung fest, wenn auch die Umfähe ohne größere Bedeutung waren. Die Großhändler waren wohl geneigt, mehr zu bezahlen, allein sie konnten auf die mitunter zu hoch geschraubten Preise nicht eingehen. Die vom Wasser als Triebkraft unabhängige Sägeindustrie des Schwarzwaldes und Bayerns arbeitet weiter mit Bollbetrieb und stellt täglich größere Mengen frischer Schnittwaren her. Nur die Wassersägen sind infolge der fich mehr und mehr fühlbar machenden Wafferknappheit in ihrem Betrieb etwas gehindert. Von den Stapelpläten kam in jungster Zeit wenig Ware zur Verladung. Die überaus feste Lage des süddeutschen Rundholzmarktes erhielt sich vollkommen. Von großem Interesse war in jungfter Zeit der Verlauf der in Unterfranken abgehal tenen Eichenrundholzverfäufe; fie brachten fehr hohe Preise. So erzielte das Forstamt Rothenbuch heuer für Eichenrundholz durchschnittlich rund 170 Mf. (i. V. 150 Mf.) für den Kubikmeter. Im Forstamt Lohr-West wurden die sorstamtlichen Anschläge um rund 10 % überschritten. ("Deutsche Zimmermeister-Zig.")

Bom Mannheimer Solzmarkte. Ueber die gegenwärtige Geschäftslage wird der "Frkf. 3tg." aus Mann-

heim berichtet:

Nach vorliegenden Berichten aus den südeutschen Produktionsgegenden erhielt sich die Festigkeit am Brettermarkte in vollem Umfang. Die Forderungen der Sägewerke gingen zum Teil über die normalen Grenzen hinaus, was Zurückhaltung im Einkauf verursachte. Das Geschäft in Hobelware zeigte gleichfalls Stabilität. Die schwedischen und rufsischen Weißhölzer sind im Preise gestiegen. Auch Amerika stellt jeht wiederum höhere Forderungen sür Pilch-Pine. Bauholz war bei den Sägewerken sür Frühzighrslieferung viel verlangt worden.

Ein ausstührlicherer Vericht der "Köln. Volksztg." befagt: Für Eichenholz steigen die Preise an den deutschen und ausländischen Märken ununterbrochen. Von Slavonien, dem Markte für "Qualitäts"-Eichenholz, wird über große Knappheit an erstklafsiger Ware berichtet und weiteres Anziehen der schon erhöhten Preise in Aussicht gestellt. Die Angebote aus Amerika lauten gleichfalls höher, obgleich die Ware dieses Landes wegen wenig guter Beschafsenheit nicht sehr begehrt wird. Für 1"

Joh. Graber

Elsenkonstruktions - Werkstätte

Tolophon . . . Windor & Same Wallingerstrasse

Best eingerichtete 1904

Spezialfabrik eiserner Formen

Comentwaren Industrie

Patentierter Comentruhrformen - Yerschluss

ftarkes, amerikanisches weißes Eichenholz wurden, cif Rotterdam, neuerdings Mt. 110—115, bei I/IIa Besichaffenheit, das Festmeter gezahlt.

Bon einheimischem Eichenholz wurde dasjenige aus bem Speffart am meiften begehrt und bei ben jungften Berfteigerungen fehr hoch bewertet. Besonders trifft dies bei solchem Kundholz zu, welches sich für Fournierzwecke eignet. Beim Forstamt Rothenbuch, wo über 1100 Festmeter Eichenrundstämme zum Angebot gelangten, wurden bieser Tage durchschnittlich rund Mf. 170 für das Festmeter erzielt (während sich der Durchschnittspreis im Vorjahr auf nur etwa Mf. 150 belies). Dabei erbrachte 1* Klasse Mf. 336,50, 1. Kl. Mf. 192, 2. Kl. Mf. 144e, 200 mf. 250, 4. C. Mf. 27.75 3. Kl. Mt. 98,50, 4 Kl. Mf. 58,25, 5. Kl. Mt. 37,75, 6. Kl. Mt. 25,50 und 7. Kl. Mt. 17,50 das Festmeter. Im Forstamt Lohr-West wurden Uebererlöse von rund 10% erzielt. Das Interesse für weiches Holz erhielt sich übrigens auch. Im württembergischen Forstamt Balingen wurden für Nadelholzstämme durchschnittlich 113/4 0/0 der Anschläge erzielt.

Kür geschnittene Kanthölzer war die Stimmung andauernd fest. Nachfrage trat nach Ware für Lieferung im Frühjahr befriedigend auf. Der Bestand an Aufträgen zur sofortigen Lieferung war allerdings, wie immer um diese Zeit, schwach. Die heutigen Forderungen betragen für mit üblicher Waldfante geschnittene Lannenund Fichtenhölzer von regelmäßigen Abmessungen Mt. 42 bis 44 das Festmeter, frei Eisenbahnwagen oberrheinischer Stationen. Die rheinisch-westfälischen Sagewerte aber boten auf sofortige Lieferung baukantig geschnittene Ware mit regelmäßiger Länge und Stärke zu Mt. 45, das Festmeter, frei niederrheinischen Bläten, an. Auf später hinaus geben die Werke indeffen Angebote noch nicht ab, weil sie bie weitere Gestaltung der Berhältnisse erst abwarten wollen. ("Anzg. f. d. Holzindustrie".)

Verschiedenes.

Konzeffionierte Inftallateure. Das Gas- und Bafferwerk Arbon bezeichnet als konzessionierte Installateure, die Neueinrichtungen, Berlängerungen, Un-Muffe von Apparaten und Reparaturen vornehmen bürsen, folgende Firmen in Arbon: Carl Schnitzler, Spengler und Installateur, Friedensstraße; Franz forster, Aupserschmied, Komanshornerstraße; Louis Bendfnecht, Schlossermeister, Gerbergasse; Gebr. Schädler, Installateure, Hauptstraße; Bogt-Gut, A.G., Maschinensabrik, St. Gallerstraße.

Kunst- und Spiegel-A.-G. Zürich. Die beiden De-tailgeschäfte Schwarzer & Cie. A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Kunst- und Spiegelhandlungen Detail und Migros, an der Bahnhofftraße werden vom 1. Februar an unter der Firma Kunft- und Spiegel A.-G. Zürich in den erweiterten Räumlichkeiten des Mercatoriums, Bahnhofftraße 51, gemeinschaftlich betrieben werden. Die Inhaber der beiden bisderigen Detailgeschäfte werden als Verwaltungsrat der neuen Virma vorstehen. Das Detailgeschäft A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, wird bis zum Beginn des Haus-Abbruches seinen Totalverkauf in den bisherigen Lokalitäten, Bahnhofftr. 73a, fortsetzen. Die Fabrikationsgeschäfte und der Engrosvertrieb der beiden Firmen werden in unveränderter Weise getrennt fortgeführt. Kräsident des Verwaltungsrates ist Herr Oberst Schwarzer, Vizepräsident Herr Aug. Weil-Brüll.

Wie Rohrleitungen am ficherften vor dem Grschut der Bafferleitungsröhren, Wafferbehälter, Gas-

meffer usw. gegen Einfrieren Umhüllungen aus Stroh, Beu, Werg u. drgl. angewendet. Die Mittel erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn die Arbeit mit der gentigenden Sorgfalt ausgeführt wird. In den meisten Fällen werden etwaige Schäden auf die unsachgemäße Ausführ ung der Bekleidung zurückzuführen sein; in folgendem follen nun einige Anhaltspunkte defür gegeben werden, wie man sich gegen derartige Schäden am besten zu schützen vermag. Die Grundleitung, sowie die aufwärts gehenden — steigenden — Stränge eines Hause werden, dem am sichersten durch Umwicklung vor Frost geschützt. Man verwendet hierzu meistens dicke Filzstreifen von 10-15 cm Breite, die um die Leitung herumgelegt und mit Draht befestigt werden. Häufig wird auch Kieselgursschnur als Folationsmaterial benützt, weil eine solche Bekleidung reinlicher ift als Filz. Diese Isolierung ift aber nicht immer zu empfehlen, besonders in feuchten Räumen follte man sie nicht anwenden. Wasserleitungsröhren, Bumpen usw. schützt man am besten gegen Frost, indem man die Röhren mit einer dünnen Schicht Stroh, Sägespäne oder Gerberlohe bedeckt. Auf diese Schicht werden sodann etwa fausigroße Stücke ungelöschten Kalkes ge-packt und mit einer weiteren Lage Stroh, Gerberlohe u. brgl. umhüllt. Schließlich wird das ganze, des sauberen Aussehens wegen, mit einem Stück Leinwand umwickelt und fest zusammengebunden. Da bei einer unmittelbaren Berührung des gelöschten Kalkes mit der Metalloberfläche des Rohres diese bald durch Rost zerfressen würde, so dient die erste Lage lediglich als Schutz der Rohre. Da der ungelöschte Kalt unter Luftabfluß Feuchtigkeit absorbiert, und sich auf Grund der bekannten chemischen Reaktion erwärmt, fo gestattet die zurückbleibende Menge Luft den Durchgang, wobei die Temperatur so hoch über dem Gefrierpunkt bleibt, daß ein Ginfrieren der Leitungen ausgeschloffen ift. Diese schützende Umhüllung erfüllt aber nur einen Winter ihren Zweck; zum Sommer muß die Maffe wieder entfernt werden, weil sie dann zu faulen anfängt. Wafferbehälter, welche dem Froft ausgesett find, schützt man am beften gegen die Einwirfung des Froftes, indem man um dieselben in einer Entfernung von zirka 5 cm einen Holzkasten baut und die entstandenen Zwischen-räume mit Stroh, Häcksel u. dergl. ausfüllt. Bei Ber-stopsungen von Gasröhren, veranlaßt durch Einfrieren, erkennt man die eingefrorene Stelle durch den Klang beim Anschlagen der Rohre. Durch Anwärmen der betreffenden Stelle mit der Spirituslampe oder durch Einführung von Spiritus in die Leitung laffen sich solche Berftopfungen meiftens schnell beseitigen. Das Waffer wird durch Ausblasen aus dem Rohr entfernt.

